Mär

(Arbeitstitel)

Eine Graphic Novel von Janina Robben
Work in progress

Es war einmal...

„Das sieht hübsch aus, erinnert mich sehr an Sterntaler.“
„Was ist Sterntaler?“

Vor einigen Jahren nahm ich an einem Kurs für digitale Illustration teil und eine Teilnehmerin zeichnete ein schönes Bild von einer jungen Frau, auf die Sterne herabregneten. Ich hielt es für eine Zeichnung von Sterntaler, aber tatsächlich hatte die Künstlerin noch nie von dem Märchen gehört. Ich unterhielt mich mit ihr und den anderen Kursteilnehmern - alle in einem Alter zwischen 19 und 25 Jahren - über Märchen und ich musste feststellen, dass viele von ihnen Märchen nurnoch, wenn überhaupt, aus Disney-Filmen kannten. Das machte mich traurig und nachdenklich, denn ich war mit der cleveren Gretel, dem tapferen Schneiderlein und anderen Märchenfiguren aufgewachsen.
Märchen sind Teil unserer Kultur und auch wenn einige von ihnen aufgrund der vermittelten Geschlechterrollen oder Moralvorstellungen nicht mehr zeitgemäß sind, finde ich sie erhaltenswert.

Märchen haben die westliche Kultur nachhaltig geprägt, doch mehr und mehr verschwinden sie in Vergessenheit.
Mit meinem Projekt möchte ich die Märchen für die Generation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wiederbeleben, und so erzählen, wie die Gebrüder Grimm sie geschrieben haben: unheimlich und rabiat.
In einer Graphic Novel werde ich bekannten und weniger bekannten Geschichten aus den Märchen-Sammlungen von Jacob, Wilhelm und Ferdinand Grimm mit Bildern und überarbeiteten Texten ein neues, frisches Gesicht verleihen.

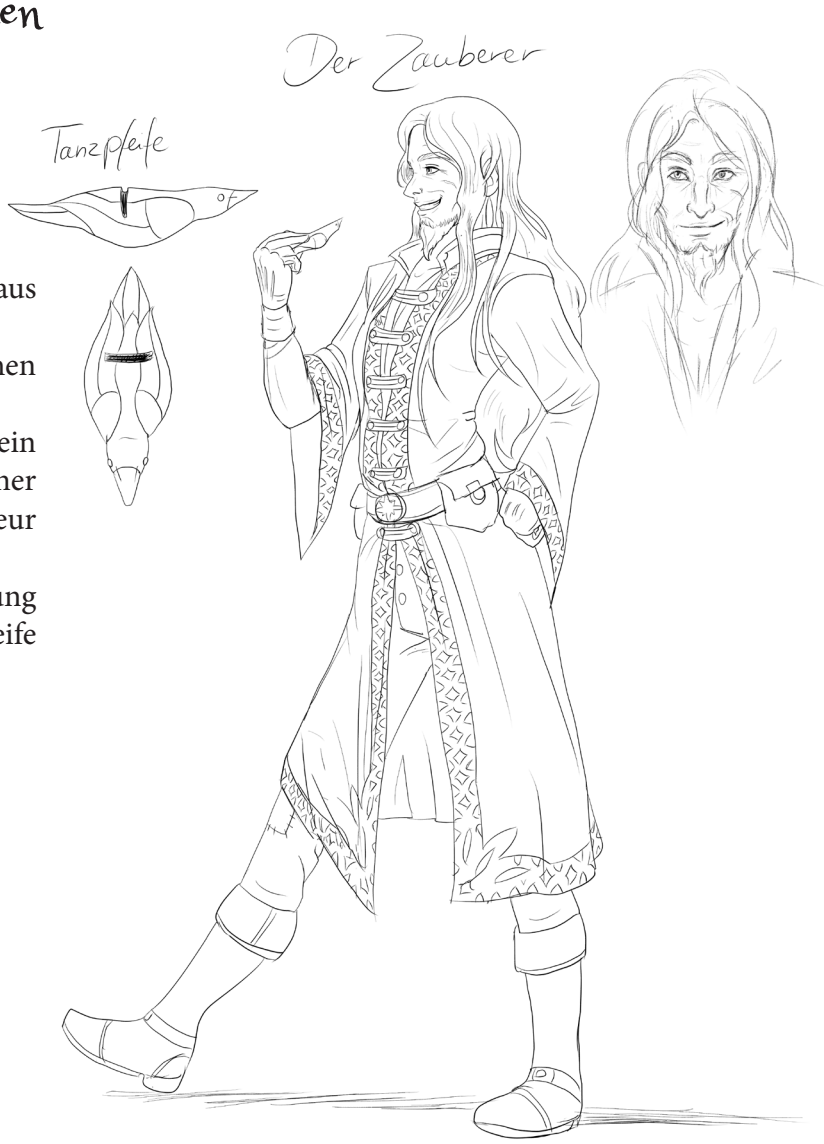
Geplantes Format: DIN A4
Seitenanzahl: 150+
Veröffentlichung: Eigenverlag oder über Verlag

Die Graphic Novel wird in einem für die Zielgruppe ansprechenden pseudorealistischen Stil mit historischen Verzierungen dargestellt, digital getuscht und anschließend mit Aquarellfarbe koloriert.
Ich erhoffe mir von dem Projekt, das Interesse an und eine Auseinandersetzung mit den klassischen Märchen zu wecken, damit sie wieder aktiver als Teil unserer Kultur und Geschichte wahrgenommen werden.

Oben: Stilsuche mit Schneewittchen. Nach einigen Versuchen mit karrikaturhafteren Darstellungen, entschied ich mich für einen realistischeren Ansatz.
Die linke Version ist zwar sehr sympathisch, harmoniert aber nicht mit den geplanten Zierelementen.

Oben: Eine Skizze von Sperling und Hund aus dem gleichnamigen Märchen.

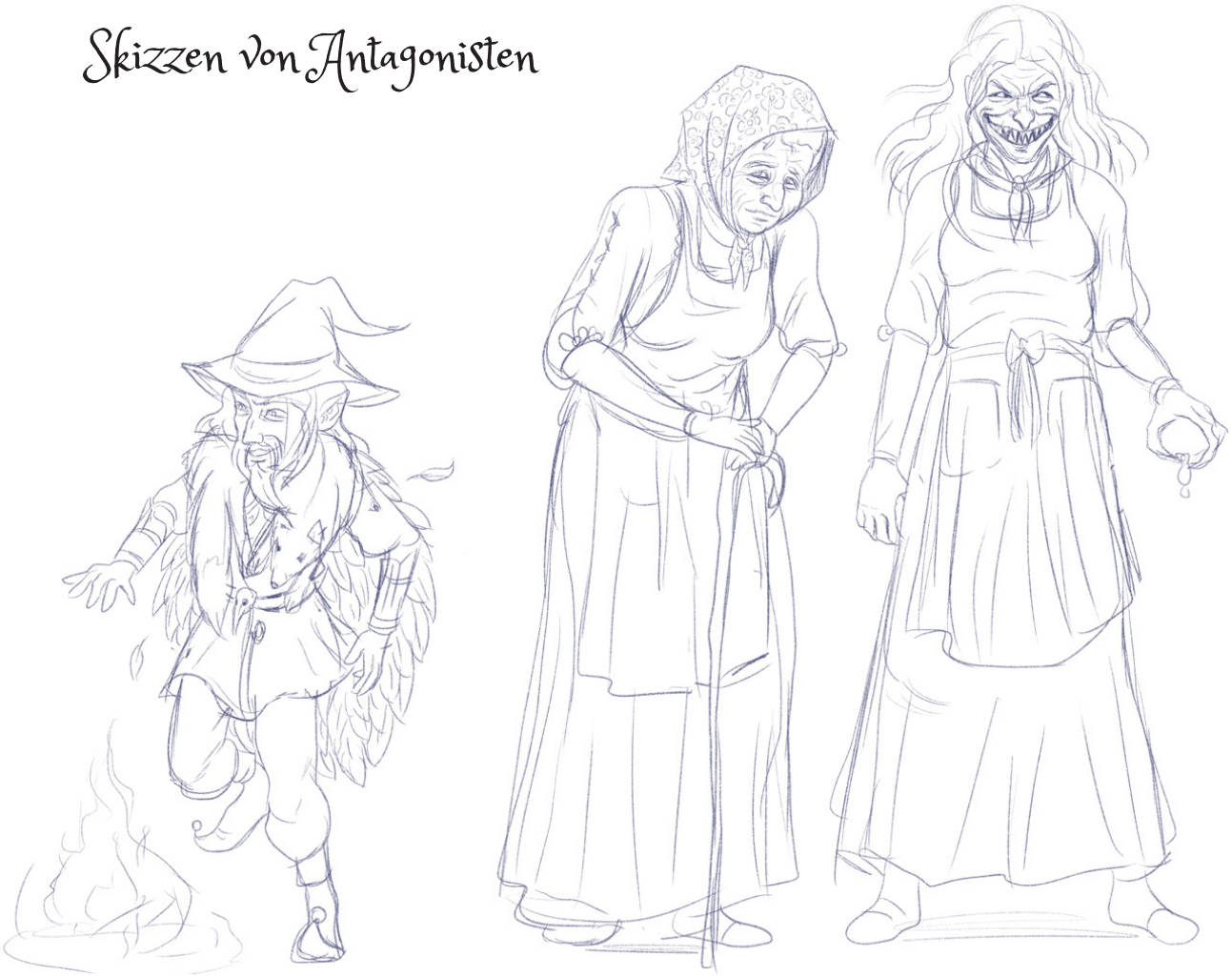
Entwürfe von Protagonisten



Rechts: Der Zauberer ist der Titelheld aus Ferdinand Grimms gleichnamigen Märchen.
Er ist selbstbewusst und trotz aller magischen Macht für freche Streiche zu haben.
Da er einige Zeit in Gefangenschaft war, ist sein Haar wild und lang. Auch der Flicken auf seiner Hose zeugt davon, dass er trotz allem Grandeur sowohl angreifbar, als auch bodenständig ist.
Seine Pfeife, nach der er die Dorfbevölkerung tanzen lässt, ist grob einer antiken Lockpfeife nachempfunden.

Links: Hänsel und Gretel sind etwa 12 Jahre alt. Als Kinder aus einer verarmten Familie ist ihre Kleidung schmutzig, löchrig und teilweise zu groß. Schuhe besitzen sie nicht.
Die beiden sind Zwillinge und sich daher sehr ähnlich.

Skizzen von Antagonisten



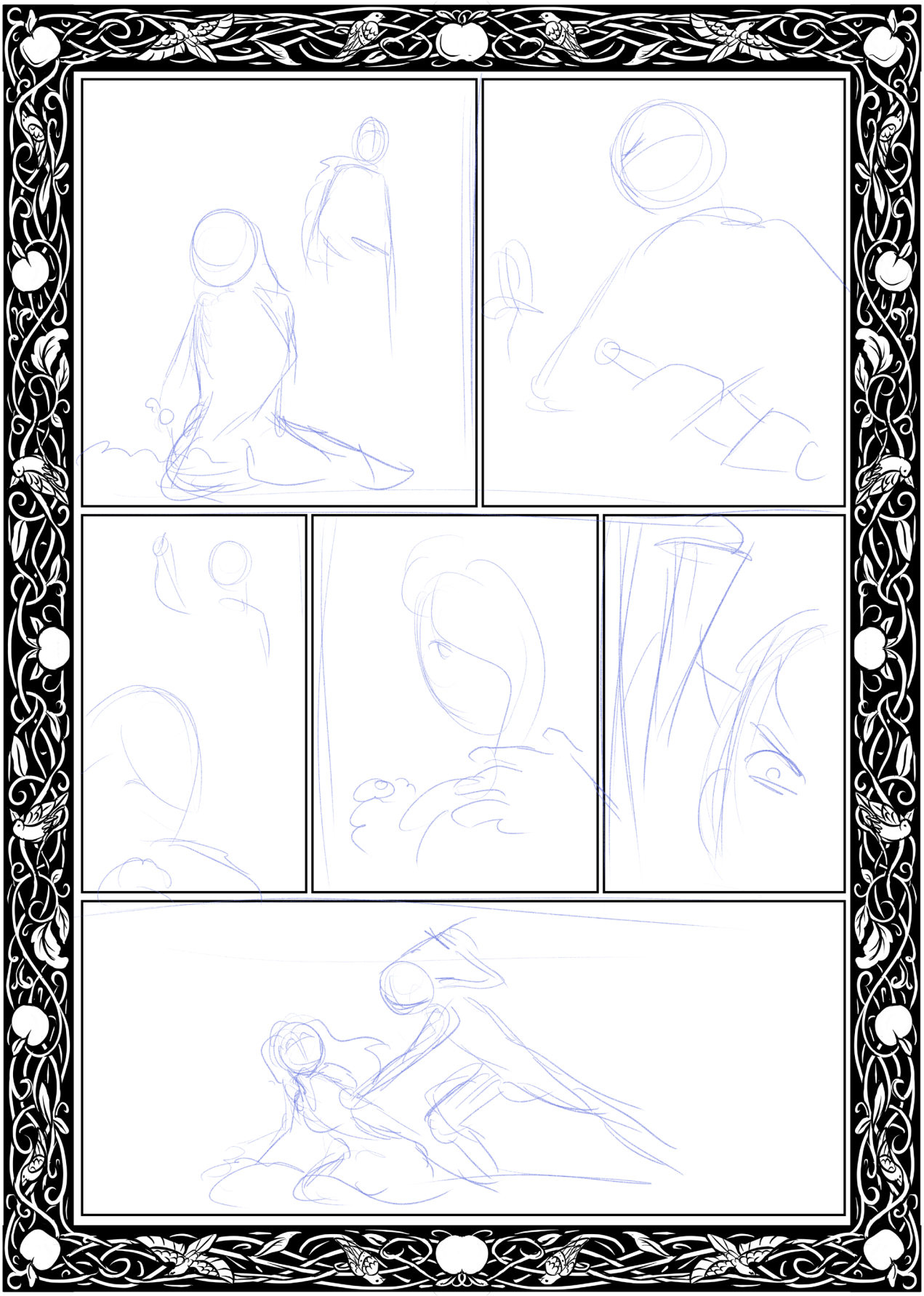
OBEN: Rumpelstilzchen (links), die Hexe aus Hänsel und Gretel als liebes Mütterchen und in Hexengestalt (rechts).

Rumpelstilzchen gewandet sich als böser Wald-Wicht in einem Umhang aus Blättern, einer Fuchs-Stola und einem Vogelschädel am Gürtel. Um seine schelmische Natur zu unterstreichen, trägt er Narrenschuhe mit Glöckchen.

Die Hexe zeigt sich Hänsel und Gretel zunächst als harmlos wirkende, freundliche, alte Frau. Später zeigt sie dann ihr wahres Gesicht mit langen Krallen und einer teuflischen Fratze.

UNTEN: der große, böse Wolf aus Rotkäppchen.

Die Vorderläufe des Wolfs fungieren als Arme und die Pfoten als Hände, damit er Türen öffnen und Gegenstände greifen kann. Zusätzlich gibt ihm das eine beunruhigende, unnatürliche Erscheinung.



Entwurf für das Seitenlayout.
Jedes Märchen wird einen eigenen Schmuckrahmen bekommen, der mit der Geschichte im Zusammenhang steht. Hier als Beispiel: Ranken, Äpfel und Vögel für Schneewittchen.

Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben sie noch heute...

Dieses Projekt wird durch das NRW-Künstlerstipendium 2020 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen gefördert

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen